

Methoden der Sozialwissenschaften II (111676)

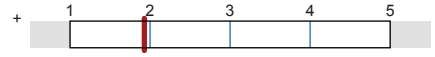
Dozierende/r: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar

Erfasste Fragebögen = 112



Globalwerte

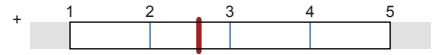
Methodik und Aufbau

mw=1,9
s=0,9

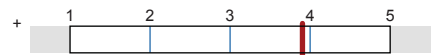
Dozentenverhalten

mw=1,6
s=0,8

Interessantheit und Relevanz

mw=2,6
s=1,1

Schwierigkeit und Umfang

mw=3,9
s=0,7

Profillinie

Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
 Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
 Titel der Lehrveranstaltung: Methoden der Sozialwissenschaften II (111676)
 (Name der Umfrage)
 Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften (Vorlesungen) SoSe 2014

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

Allgemeine Fragen zur Beurteilung der Lehrveranstaltung

Die Lehrveranstaltung ist für die Studierenden empfehlenswert.	stimmt									stimmt nicht	n=107 n=8	mw=2,3 mw=1,9	md=2,0 md=1,9	s=1,2 s=0,9
Die inhaltliche Durchführung der Lehrveranstaltung entspricht ihrer Vorankündigung.	stimmt									stimmt nicht	n=108 n=8	mw=1,7 mw=1,5	md=1,0 md=1,3	s=1,0 s=0,7
Die Lehrveranstaltung ist gut mit anderen Lehrveranstaltungen desselben Moduls abgestimmt.	stimmt									stimmt nicht	n=53 n=8	mw=2,4 mw=2,2	md=2,0 md=2,1	s=1,3 s=1,0
Die Lehrveranstaltung ist gut mit den Kompetenzzielen des zugehörigen Moduls abgestimmt.	stimmt									stimmt nicht	n=58 n=8	mw=1,8 mw=2,0	md=2,0 md=1,9	s=0,9 s=0,9

Methodik und Aufbau

Der/Die Dozent/in vermittelt den Stoff anschaulich und verständlich.	stimmt									stimmt nicht	n=108 n=8	mw=2,0 mw=1,8	md=2,0 md=1,4	s=0,9 s=0,9
Der/die Dozent/in baut die Lehrveranstaltung gut auf und führt sie gut durch.	stimmt									stimmt nicht	n=108 n=8	mw=1,7 mw=1,9	md=2,0 md=1,6	s=0,8 s=0,9
Die Lehrveranstaltung gibt einen guten Überblick über das Themengebiet.	stimmt									stimmt nicht	n=110 n=8	mw=1,9 mw=1,6	md=2,0 md=1,3	s=0,8 s=0,7
Der/Die Dozent/in setzt gute Unterrichtsmaterialien zur Unterstützung des Lernens ein.	stimmt									stimmt nicht	n=109 n=8	mw=2,2 mw=2,1	md=2,0 md=2,1	s=1,0 s=1,0

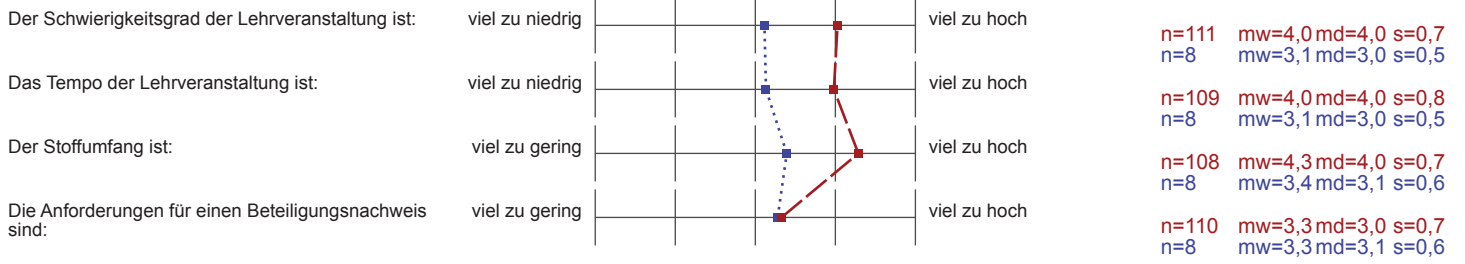
Dozentenverhalten

Der/Die Dozent/in verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	stimmt									stimmt nicht	n=111 n=8	mw=1,3 mw=1,3	md=1,0 md=1,0	s=0,6 s=0,5
Der Dozentin/Dem Dozenten scheint der Lernerfolg der Studierenden gleichgültig zu sein.	stimmt nicht									stimmt	n=110 n=8	mw=1,8 mw=2,0	md=1,5 md=1,6	s=1,0 s=1,0
Der/Die Dozent/in geht auf Fragen der Studierenden ausreichend ein.	stimmt									stimmt nicht	n=110 n=8	mw=1,6 mw=1,7	md=1,0 md=1,6	s=0,7 s=0,8
In der Lehrveranstaltung herrscht eine gute Arbeitsatmosphäre.	stimmt									stimmt nicht	n=110 n=8	mw=2,0 mw=2,2	md=2,0 md=2,3	s=1,0 s=0,9

Interessantheit und Relevanz

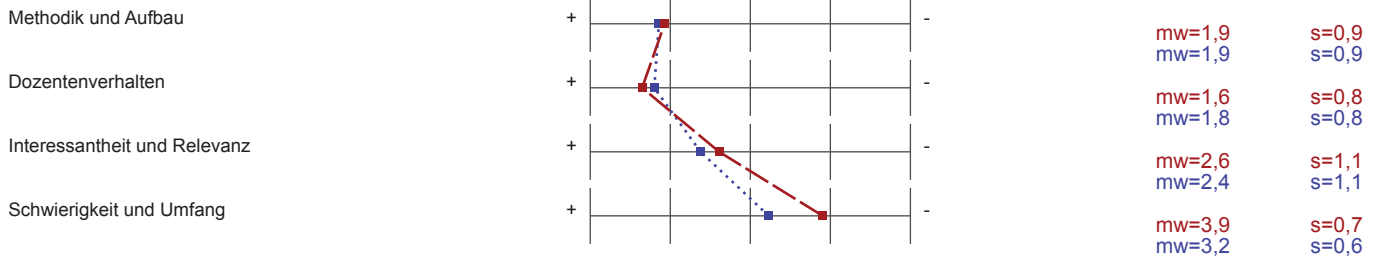
Der/Die Dozent/in gestaltet die Lehrveranstaltung interessant.	stimmt									stimmt nicht	n=110 n=8	mw=2,1 mw=2,3	md=2,0 md=2,1	s=1,0 s=1,0
Der/Die Dozent/in verdeutlicht zu wenig die Verwendbarkeit und den Nutzen des behandelten Stoffes.	stimmt nicht									stimmt	n=107 n=8	mw=2,5 mw=2,5	md=2,0 md=2,4	s=1,2 s=1,1
Der/Die Dozent/in fördert mein Interesse am Themenbereich.	stimmt									stimmt nicht	n=109 n=8	mw=3,2 mw=2,4	md=3,0 md=2,3	s=1,2 s=1,0

Schwierigkeit und Umfang



Profillinie

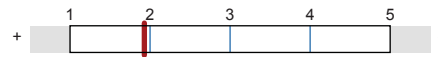
Teilbereich: Institut für Sozialwissenschaften
Name der/des Lehrenden: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
Titel der Lehrveranstaltung: Methoden der Sozialwissenschaften II (111676)
(Name der Umfrage)
Vergleichslinie: Institut für Sozialwissenschaften (Vorlesungen) SoSe 2014



Präsentationsvorlage

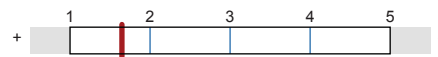
Methoden der Sozialwissenschaften II (111676)
Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rosar
Erfasste Fragebögen = 112

Methodik und Aufbau



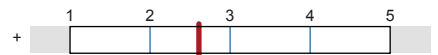
mw=1,9

Dozentenverhalten



mw=1,6

Interessantheit und Relevanz



mw=2,6

Schwierigkeit und Umfang



mw=3,9

Handreichung zum Umgang mit Evaluationsergebnissen

- **Wie sind die individuellen Rückmeldungen aufgebaut?**

Zu jeder Lehrveranstaltung, bei der sich 5 oder mehr Studierende an der Evaluation beteiligen wird ein individueller Feedbackbericht erstellt, der insgesamt 4 Teile umfasst. Im ersten Teil werden die Antworten auf die 5-poligen Skalafragen des Fragebogens zur schnellen visuellen Inspektion in aggregierten Globalwerten für jede Fragegruppe ausgewiesen. Im zweiten Teil werden Profillinien Ihrer individuellen Ergebnisse aller Einzelfragen im Verhältnis zu den Durchschnittswerten des jeweiligen Instituts angegeben. Falls keine 5 Veranstaltungen des jeweiligen Veranstaltungstyps aus Ihrem Institut ausgewertet werden konnten, wird der Mittelwert der gesamten Philosophischen Fakultät ausgewiesen. Des Weiteren erhalten Sie eine Präsentation vorlage der aggregierten Globalwerte Ihrer Veranstaltung, die Sie für das Feedbackgespräch über die Ergebnisse mit den Studierenden nutzen können. Schließlich werden im vierten Teil noch die qualitativen Studierendenantworten auf die Freitextfragen zu positiven Aspekten der Veranstaltung und ggf. zu den Verbesserungsmöglichkeiten zusammengefasst.

- **In welchen Kategorien wird meine Lehre evaluiert?**

Neben einer allgemeinen Erhebung zum Veranstaltungstyp, den Rahmenbedingungen und den Angaben zur evaluierenden Person, wird die Lehre an der Philosophischen Fakultät in den Kategorien **Methodik und Aufbau, Interessantheit und Relevanz, Dozentenverhalten, Gesprächsführung, Qualität der Referatsvorträge, Auswahl der Referatsthemen, Schwierigkeit und Umfang** evaluiert.

- **Welche Handlungsoptionen gibt es innerhalb der Kategorien zur Optimierung von Lehre?**

In der Kategorie **Methodik und Aufbau** geht es um die nachvollziehbare Struktur der Veranstaltung, die Anschaulichkeit und Verständlichkeit der Inhaltsvermittlung sowie den Einsatz sinnvoller Unterrichtsmaterialien. Handlungsoptionen können sein: *die Formulierung von Lernzielen mit Anbindung an die Modulziele zur Auswahl und Strukturierung der Inhalte, der offensive Umgang mit studentischem Vorwissen und die Einbindung von eLearning-Elementen.*

In der Kategorie **Interessantheit und Relevanz** wird evaluiert, inwieweit das Interesse der Studierenden angeregt wird und ob der Nutzen des Inhalts thematisiert wird. Handlungsoptionen können sein: *die Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen, die Darlegung des eigenen Interesses am Thema und die Herstellung des Praxisbezugs.*

In der Kategorie **Dozentenverhalten** wird evaluiert, in welchem Maße der Dozent ein positives Lernklima erzeugt, indem er Fragen ausreichend beantwortet, nachvollziehbares Feedback gibt und sich für den Lernerfolg der Studierenden interessiert. Handlungsoptionen können sein: *die Transparenz der Prüfungserwartungen, die Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur und der regelmäßige Kontakt zu den Studenten auch außerhalb der Seminarzeit.*

In der Kategorie **Gesprächsführung** geht es darum, ob der Dozent Gelegenheiten zum aktiven Austausch eröffnet und es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Phasen der dozentenorientierten Wissensvermittlung und der studentischen Auseinandersetzung gibt. Handlungsoptionen können sein: *der Wechsel der Sozialformen, die Einführung und Begleitung des Prinzips „Lernen durch Lehren“, bei dem die Studierenden die Dozentenrolle einnehmen und die Einführung und Anleitung von Diskussionsformen.*

In der Kategorie **Qualität der Referatsvorträge** geht es darum, ob die Referenten inhaltlich gut vorbereitet sind und sich mit den Kommilitonen auf angemessenem Niveau austauschen können. Handlungsoptionen können sein: *die Thematisierung von Kriterien guter Referate, die Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur und die Vor- und Nachbereitung mit den Referenten.*

In der Kategorie **Auswahl der Referatsthemen** wird evaluiert, inwieweit die Themen inhaltlich und didaktisch ausgewählt sind, ob die Bezüge der Themen untereinander deutlich werden und ob der Dozent die Rolle des

Moderators einnimmt. Handlungsoptionen können sein: *der konkrete Bezug der Themen auf die Lernziele der Veranstaltung und die Ausformulierung eines roten Fadens zwischen den Themen.*

In der Kategorie **Schwierigkeit und Umfang** wird evaluiert, ob der Schwierigkeitsgrad, das Tempo und der Stoffumfang zu bewältigen sind und ob die Anforderungen für einen Beteiligungsnachweis als angemessen eingeschätzt werden. Handlungsoptionen können sein: *die Einteilung von Inhalten in die Blöcke „(unverzichtbare) Grundlagen“ und „(verzichtbares) Zusatzwissen“, der Einsatz regelmäßiger Kontrollschleifen über Testfragen und die didaktische Überprüfung von BN-Leistungen anhand der Lernziele.*

- **Was tue ich nach Erhalt meiner Evaluationsergebnisse?**

Ziel der Evaluation ist, eine möglichst repräsentative Rückmeldung von den Studierenden zu Ihrer Lehre zu erhalten und diese als Grundlage für ein Feedbackgespräch zwischen Ihnen und den Studierenden zu nutzen. Dabei wird noch einmal konkreter und individueller besprochen, welche Probleme im laufenden Seminar behoben werden können bzw. welche Elemente Ihrer Lehre sich besonders positiv auf das Lernen Ihrer Studierenden auswirken. Evaluation und Feedbackgespräch tragen damit zur Verbesserung Ihrer Lehre bei. Vielen Studierenden ist nicht geläufig, dass die Evaluationsergebnisse auch tatsächlich bei den Dozierenden ankommen und welche Konsequenzen daraus gezogen werden. Es ist daher wünschenswert, dass Sie diese Tatsache entsprechend kommunizieren und den Einsatz der Studierenden an der Evaluation durch die Besprechung der Ergebnisse würdigen.

- **Was habe ich davon, wenn ich die Evaluationsergebnisse mit den Studierenden bespreche?**

Die Erfahrung zeigt, dass ein transparenter und offensiver Umgang mit Evaluationsergebnissen eine hohe Anerkennung bei den Studierenden findet. Im Zuge der Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur ist es daher wünschenswert, dass Sie einen konstruktiven Umgang mit Kritik vorleben, indem Sie z.B. darauf verweisen, welchen Sinn und Zweck eine Evaluation hat. Kurzfristig kann bei einem solchen Gespräch aktueller Handlungsbedarf beispielsweise im Hinblick auf anstehende Abschlussprüfungen eruiert werden. Mittelfristig hilft der persönliche Austausch bei der Planung kommender Veranstaltungen. Die Akzeptanz der studentischen Rückmeldungen vorausgesetzt, dient das Feedbackgespräch der Etablierung einer Kultur konstruktiver Kritik, die ihrerseits Voraussetzung für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten ist. Feedbackgespräche können darüber hinaus die Bereitschaft zur Beteiligung an Evaluationen erhöhen, die für ein realistisches und oft relativiertes Bild unverzichtbar ist. Die Studierenden müssen merken, dass sie nicht nur aus rein statistischen Gründen an einer Evaluation teilnehmen, sondern in ihrer Meinung wirklich gefragt sind. Langfristig dient die Ergebnisverwertung dem systematischen Ausbau Ihrer Lehrkompetenz und Ihrer Vita, z.B. als Nachweis der pädagogischen Eignung in Berufungsverfahren.

- **An welcher Stelle und mit welchen Fragen kann ich ein Feedbackgespräch initiieren?**

Es bietet sich an, das Feedbackgespräch inhaltlich anzubinden. Oft schlagen Dozenten im letzten Veranstaltungsdrittel noch einmal einen Bogen über die Inhalte. Kritikpunkte können dabei direkt thematisiert werden. Bei geringer Rücklaufquote können Sie z.B. nachfragen, ob es sich um eine repräsentative Tendenz handelt oder ob es weitere Rückmeldungen gibt. Es ist sinnvoll, diese Rückfragen vorher anzukündigen und den Studierenden jeweils einen Moment Zeit zu geben, in dem sie sich Gedanken machen können. Hilfreich kann es auch sein, ergänzende Fragen zur thematischen Gestaltung der Veranstaltung zu stellen, z.B. nach dem Lieblingsteilthema. Daran kann exemplarisch weiter veranschaulicht werden, inwieweit sich z.B. Methodik, Aufbau und Inhalt bedingen. Neben den Fragen an die Studierenden empfiehlt es sich, Ihre eigenen Überlegungen vorzustellen und zu diskutieren, in welcher ggf. modifizierten Weise sie für den Lernerfolg der Studierenden wichtig sind.

- **Welche anderen methodischen Möglichkeiten zur Reflektion der Ergebnisse können sinnvoll sein?**

Neben dem mündlichen Austausch im Feedbackgespräch gibt es Verfahren, die für viele Studierenden niederschwelliger sind und so eine realistischere Rückmeldung ermöglichen. Solche Verfahren können im Idealfall auch regelmäßig semesterbegleitend durchgeführt werden.

Beispiele und Anleitungen finden Sie unter anderem auf den Seiten des Schulministeriums NRW unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/methodensammlung/liste.php>

Einschlägige Fachliteratur gibt es in der ULB und im SupportCenter Lehre unter

<http://www.uni-duesseldorf.de/home/studium-und-lehre-an-der-hhu/lehre/hochschuldidaktik/support-center-lehre.html>

Individuelle Beratung und Hilfestellung zur Durchführung und Verwertung von Evaluationen bekommen Sie im Studiendekanat der Philosophischen Fakultät.